

## Eröffnungssitzung der 7. Internationalen Polartagung

In der Eröffnungssitzung der 7. Internationalen Polartagung vom 9. bis 11. April 1969 in Münster gedachte die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung voll Trauer und Dankbarkeit des zu früh verstorbenen Präsidenten ihres Wissenschaftlichen Beirats und zugleich ihres unermüdlichen Förderers.

Bei dieser Gelegenheit würdigten Dr. F. Thyssen als sein langjähriger Mitarbeiter Professor Brockamps Verdienste als Wissenschaftler und anschließend Professor Dr. K. Weiken, sein Expeditionskamerad auf der Alfred-Wegener-Expedition, Professor Brockamps Verdienste um die deutsche Polarforschung und um die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung.

### Professor Dr. Bernhard Brockamp †

Ein großer Kreis von Freunden, Mitarbeitern und Kollegen betrauert den Tod von Professor Dr. Bernhard Brockamp. Am 18. 10. 1902 wurde er in Osnabrück geboren. Seine Beobachtungsgabe ließ ihn schon früh in der Vielfalt der natürlichen Erscheinungen Zusammenhänge erkennen. Die Schule fügte diesen Interessen eine humanistische Bildung hinzu, von der er sein Leben lang geprägt blieb. So war für ihn nach dem Abitur der Weg zu den Geisteswissenschaften wie auch zu den Naturwissenschaften offen. Er wählte das Studium der Geologie, der Physik und der Mathematik. In Münster begann er seine Studien und setzte sie in Göttingen fort. 1926 wurde er Assistent am Geophysikalischen Institut in Göttingen bei Professor Wiechert. Neue Erkenntnisse über die Ausbreitung von elastischen Wellen ermöglichten es, die Erforschung der Lufthülle und der Erdkruste voranzutreiben. Brockamp beteiligte sich an diesen Arbeiten, und seine Ergebnisse wurden durch eine Reihe von Veröffentlichungen bekannt. Nach dem Tode des Institutsleiters, Geheimrat Wiechert, führte er diese Arbeiten weiter.

1930 promovierte er in Göttingen mit einer Arbeit über „Seismische Beobachtungen bei Steinbruchsprengungen“.

Schon der Student Brockamp versuchte, aufbauend auf den Erfahrungen des Göttinger Instituts, die Mächtigkeit von Alpengletschern mit den Hilfsmitteln der Seismik zu bestimmen. 1929 führte er zum erstenmal derartige Messungen auf dem Pasterzen-gletscher in den Alpen durch.

Seine Erfahrungen im Bau und Einsatz von Meßgeräten der Geophysik konnte er in der Industrie nutzen, bevor er einem Vorschlag von Alfred Wegener nachkam, an der deutschen Grönland-Expedition teilzunehmen. Diese Expedition und die hierbei aufgeworfenen Probleme haben seine wissenschaftlichen Interessen und Zielsetzungen sein

Leben lang bestimmt. Aus dieser Zeit stammen die Pläne, eine Expedition nach eigenen Ideen durchzuführen. Wohl nicht ganz zufällig führte ihn dann sein Weg nach Dänemark, dem Souverän von Grönland, wo er bei Professor Norlund einige Jahre seismische und gravimetrische Arbeiten durchführte.

1936 konnte er sich mit einer Schrift über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Wegener-Expedition in Berlin habilitieren.

Berufen als Vizepräsident des neugegründeten Reichsamtes für Bodenforschung, war dann seine Arbeitskraft für einige Jahre auf Fragen der angewandten Geophysik ausgerichtet. Seine umfassende erdwissenschaftliche Ausbildung ermöglichte ihm wichtige Arbeiten über Eisenerzlagerstätten sowie den Aufbau der Erdkruste im norddeutschen Raum. Die Gründung der Gesellschaft für Praktische Lagerstättenforschung (PRAKLA), deren erster wissenschaftlicher Leiter er war, zählte zu den Ergebnissen seiner Bemühungen um die angewandte Geophysik.

Eine scharfe Zäsur brachten die harten Jahre der Gefangenschaft nach dem Kriege. Seine Gesundheit wurde angegriffen, wenn auch die Folgen erst später sichtbar wurden. 1952 kam Dr. Brockamp als Dozent für Geophysik an die Universität Münster. Unbeirrt arbeitete er weiter daran, eine Polarexpedition auf das Inlandeis in Grönland zur Lösung der neuen, zum Teil von ihm selbst bearbeiteten wissenschaftlichen Fragestellungen zu organisieren. Seine Veröffentlichungen sind über lange Jahre den Problemen und Programmen einer Grönland-Expedition gewidmet.

Auf eine Einladung aus der amerikanischen Polarforschung konnte er 1957 zum erstenmal nach 27 Jahren wieder an einer Inlandeisexpedition bei Thule teilnehmen. Ich erinnere mich noch gut daran, wie sehr ihn dieses Erlebnis begeisterte und zu noch größeren Anstrengungen bei dem Aufbau einer modernen wissenschaftlichen Expedition anregte. Die Internationale Glaziologische Grönland-Expedition zählt ihn zu ihren Mitbegründern. 1957 zum außerordentlichen Professor ernannt und 1959 zum Direktor des neugegründeten Instituts für Reine und Angewandte Geophysik an der Universität Münster berufen, waren ihm die Möglichkeiten, seine Ideen zu verwirklichen, in weit größerem Umfang als vorher gegeben. Es gelang ihm leicht, seine Mitarbeiter für die Fragen der Polarforschung zu begeistern und in Unternehmen auf Gletschern der Alpen zu schulen. Die tatkräftige Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglichte wieder eine deutsche Beteiligung an der aktiven Polarforschung, die Professor Brockamp zu ihren anregendsten und vielseitigsten Teilnehmern zählt. 1959 konnte er noch selbst die Gruppe Geophysik bei den Arbeiten auf dem Inlandeis in Grönland leiten. Im zweiten Teil der Grönland-Expedition 1967/68 erlaubte es seine Gesundheit ihm nicht mehr, persönlich auf dem Inlandeis zu arbeiten. Er ließ es sich jedoch nicht nehmen, seine Mitarbeiter bis Grönland zu begleiten, und nur ungern nahm er nach kurzer Zeit Abschied.

Noch einer letzten großen Anstrengung war sein durch Jahre der Erkrankung geschwächter Körper fähig. 1967 ermöglichte ihm die National Science Foundation, als Beobachter an den Arbeiten in der Antarktis teilzunehmen, um so Kontakte und Erfahrungen für eine spätere Expedition auch dorthin zu gewinnen. Eine Realisierung dieser Pläne war ihm nicht mehr vergönnt.

In der Rückschau über sein Lebenswerk als Wissenschaftler ist zu erkennen, daß seine ersten Arbeiten richtungsweisend für sein späteres Wirken als Geophysiker blieben. Fragen zum Aufbau der Erdkruste und insbesondere zur Erforschung der Inlandeis wurden von ihm häufig mit den Hilfsmitteln der Seismik bearbeitet. Dabei suchte er

jedoch stets nach Möglichkeiten, die anstehenden Probleme mit neuartigen Verfahren anzugehen. Es war seine Stärke als Wissenschaftler, über die üblichen Bearbeitungsmethoden hinaus neue Wege aufzuschließen. Gründlich in den Problemen der in seiner Studienzeit erst aufblühenden physikalischen Erdwissenschaft, der Geophysik, geschult, war es ihm möglich, auch in späteren Jahren, als die einzelnen Zweige schon weit auseinander gewachsen waren, noch ihren gemeinsamen Ursprung zu überblicken. Diese Kenntnisse erlaubten ihm, neue Querverbindungen zu sehen und zu nutzen.

So war für alle, die zusammen mit Professor Brockamp arbeiteten, seine Anregungen und sein Ideenreichtum eine erstaunliche Erfahrung. Häufig ging er auch unkonventionell vor und verließ sich dabei auf seine Intuition. Viele seiner Anregungen wurden zunächst nicht aufgegriffen; nicht selten konnte er erst Jahre später erleben, wie seine Gedanken wirksam wurden.

Seine Ideen kamen bei der Erforschung des Aufbaues der Erdkruste, des Mondes, des Wasserhaushaltes in der Verdunstung und insbesondere der Inlandeise zum Tragen. Er hielt seine Mitarbeiter damit in Atem und ließ manchen Beginn, noch nicht vollendet, der Nachwelt als Aufgabe. Dabei waren seine persönlichen Ansprüche gering. In seiner Arbeit lebte er, und mit seiner Arbeit besiegte er über lange Jahre die körperlichen Schwächen, welche seine Erkrankung mit sich brachte. Wir haben einen Lehrer und Freund verloren.

F. Thyssen \*)

## Prof. Dr. Bernhard Brockamps Verdienste um die deutsche Polarforschung und um die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung

Die Deutsche Grönland-Expedition Alfred Wegener 1930/31 führte das erste umfassende Inlandeisforschungsprogramm durch. Es war aufgestellt von dem damals besten und geistreichsten Kenner der Inlandeisprobleme, Prof. Dr. Alfred Wegener. Dieses Programm bildet im wesentlichen noch heute die Grundlage für die umfangreichen internationalen Forschungsarbeiten auf den Inlandeisen Grönlands und der Antarktis, obwohl in den inzwischen vergangenen vier Jahrzehnten die technischen Mittel und die Arbeitsmethoden der Polarforschung in einem damals noch nicht vorstellbaren Maße weiterentwickelt sind. Alfred Wegener leitete die Durchführung des Programms bis zu seinem Tode im ewigen Eise. Als Mitglied dieser Expedition machte Dr. Brockamp zusammen mit Dr. K. Wölcken 1931 umfangreiche seismische Messungen auf dem grönländischen Inlandeise. Damit begann Brockamp unter bester Anleitung seine aktive Tätigkeit als Polarforscher, wobei er zugleich die Probleme der Inlandeisforschung in ihrem ganzen Umfang kennenlernte. Seine Kameraden lernten schon damals in Brockamp den phantasievollen, tatkräftigen, alle Arbeitsmöglichkeiten bedenkenden und trotz größter Schwierigkeiten nutzenden Wissenschaftler kennen und schätzen.

Die Umstände um den tragischen Tod Alfred Wegeners beanspruchten Zeit und Kräfte der Expedition sehr. Trotzdem wurde eine überaus reiche Ernte an wertvollsten Messungsergebnissen eingebracht. Doch das Inlandeis ist kein statisches, sondern ein

\*) Dr. F. Thyssen, 44 Münster/Westf., Steinfurter Straße 107. Institut für Reine und Angewandte Geophysik der Universität.